



Heilpädagogische Therapeutische
Kinder- und Jugendhilfe GmbH

Pressemitteilung

Stellungnahme zur am 23.02.15 um 22:45 Uhr ausgestrahlten ARD – Die Story „Mit Kindern Kasse machen“

Die durch den WDR Köln recherchierte Sendung „Mit Kindern Kasse machen“ greift in einem Teilbereich die damals von der HTKJ im polnischen „Auslandsprojekt Dreiländereck“ betreute Anita B. auf. Hier wird dramatisch dargestellt wie Anita sich hilfeschend an den WDR wendet und schließlich von diesem „gerettet“ wird.

Die Aussagen zur HTKJ und zu dem pädagogischen Aufenthalt des Mädchens in der Pflegefamilie sind in den Kernaussagen falsch und stellen die Realität in unverantwortlicher Weise verdreht dar. Insbesondere wurden einzelne Aussagen aus dem Kontext gerissen, so dass auch aus diesem Grund ein falscher Gesamteindruck entsteht und die HTKJ als Institution sowie ihre Geschäftsführerin als Person - zum Teil wider besseres Wissen - bewusst verleumdet und diffamiert werden:

1. Die Teilnahme von Anita am „Auslandsprojekt Dreiländereck“ war eine pädagogische Maßnahme, die mit dem zuständigen Jugendamt Kehlheim und der zuständigen Vormundin abgestimmt war. Beide waren zu jedem Zeitpunkt über den Verlauf des Projektes informiert. Die in der Reportage vorgetragene Behauptung, das Jugendamt hätte diese Maßnahme untersagt, wenn es von den Tatsachen gewusst hätte, ist daher falsch. Bereits während der Recherchen zu der Reportage ließ die HTKJ den pädagogischen Aufenthalt von Anita in der Pflegefamilie im Eilverfahren von höchster Instanz überprüfen. Das Resultat: Das Bayerische Staatsministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Integration bescheinigte die Rechtmäßigkeit der getroffenen Maßnahme und mehrere mit der Angelegenheit befasste Ärzte, Psychiater und Psychologen bestätigten, dass weder eine Kindeswohlgefährdung noch eine Eigengefährdung des Mädchens vorliege.
2. Anita wurde in einer Pflegefamilie mit einem Elternpaar aus zwei ausgebildeten Pädagogen mit Universitätsabschluss betreut, mit der sie sich nach ihren eigenen schriftlichen Aussagen bestens verstand. Nur wenige Tage vor dem WDR Interview wurde das Mädchen von ihrer Mutter in der polnischen Pflegefamilie besucht. Anita versicherte ihrer Mutter dabei, dass sie sich dort sehr wohl fühle.
3. Des Weiteren wurde Anita vor Ort von einer weiteren deutschen Pädagogin aus Zittau betreut, die sich insbesondere intensiv um die Aufnahme des Mädchens in eine Schule im nahen Zittau bemühte.
4. Anita hatte während ihres gesamten Aufenthaltes in Polen mindestens zweimal monatlich Besuch in ihrer Pflegefamilie: Sie wurde abwechselnd von der sie vor Ort betreuenden deutschen Pädagogin aus dem benachbarten deutschen Zittau und von der Geschäftsführerin der HTKJ besucht, die eine ausgebildete Pädagogin mit jahrzehntelanger Berufserfahrung ist. Die HTKJ hat daher durch regelmäßige Besuche in der Pflegefamilie überprüft und sichergestellt, dass das Mädchen dort menschlich und pädagogisch gut betreut wird.
5. Das Mädchen war während der gesamten Zeit ihres Aufenthaltes in Polen dreimal wöchentlich in therapeutischer Behandlung in Deutschland. Sowohl die Therapie als auch die jeweiligen Fahrten nach Deutschland wurden von einer deutschen Pädagogin im benachbarten deutschen Zittau im Auftrag der HTKJ organisiert und von der HTKJ bezahlt.

Die Aussage, die HTKJ hätte für den Aufenthalt von Anita in Polen lediglich € 600.- bezahlt, ist daher völlig aus der Luft gegriffen und eklatant falsch. Diese Geldmittel können nicht für Gehälter, Verpflegung, Energie, Miete, sächlichen Sachaufwand, u. W. zureichend sein.

6. Dem WDR lag bereits vor der Ausstrahlung der Reportage eine umfassende Stellungnahme des Jugendamtes Kehlheim vor, in dem alle vorgenannten Fakten dargestellt wurden. Die in der Reportage behaupteten falschen Aussagen, insbesondere die falsche Kernaussage, das Mädchen sei während des Aufenthaltes in der Pflegefamilie nicht therapiert worden, sind daher wider besseres Wissen erfolgt.

7. Bereits während der Recherche zu dieser Reportage beschwerte sich die HTKJ am 05.11.2014 beim WDR Köln über die aggressive Vorgehensweise der Reporter: Es gingen, auch nachts, zahlreiche dubiose anonyme Anrufe im Verwaltungsbüro, Einrichtungen, Dachverband, u. ä. im Zusammenhang mit den Recherchen zu Anita ein. Kontaktaufnahmen zu anderen von der HTKJ betreuten Kindern und Jugendlichen standen ebenfalls an der Tagesordnung. Diese Beschwerde beim WDR Köln blieb erfolglos, obwohl die HTKJ darauf hingewiesen hatte, dass zu allen Fragen unter Berücksichtigung der Schweigepflicht bereits Stellung genommen worden ist.

8. Falsch ist auch die Behauptung, dass der Aufenthalt in der Pflegefamilie wegen der Recherchen des WDR beendet wurde. Dieser Entschluss wurde vielmehr bereits im Vorfeld gemeinsam durch die HTKJ und das Landratsamt Kehlheim beschlossen.

9. Wegen der bewusst falschen und diffamierenden Reportage werden derzeit rechtliche Schritte gegen die beteiligten Reporter, den WDR und die ARD geprüft.